



Wirtschaft quer

von Stefan Perini – Direktor AFI

Die Schattenseite niedriger Zinsen

Das **Zinsniveau** ist heute niedrig wie nie zuvor und potentielle Investoren jubeln. Weniger danach zumute ist einer Vielzahl von Sparern, deren angespartes Kapital von der **Inflation** weggefressen wird.

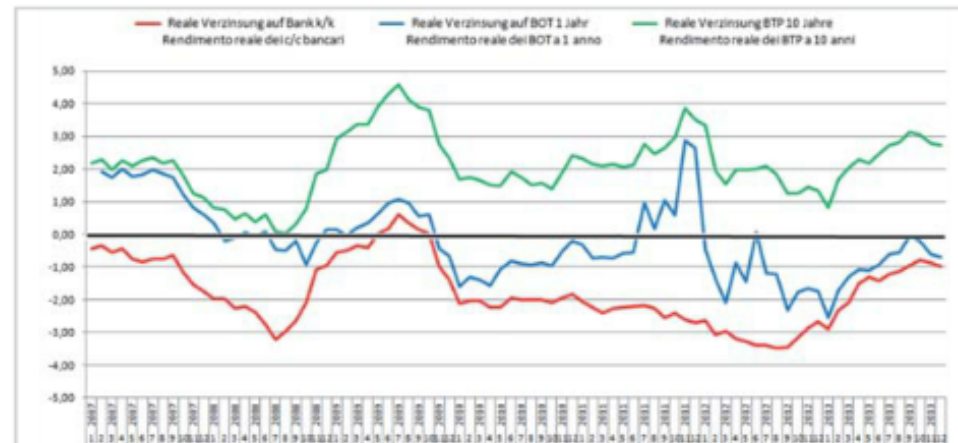
Die derzeitige Niedrigzinspolitik der EZB (Europäischen Zentralbank) mag eine geldpolitische Notwendigkeit sein, um der europäischen Konjunktur neuen Schwung zu verleihen. Niedrige Zinsen wollen die Investitionsbereitschaft der Unternehmen anspornen – mittelfristig sollen auch wieder Arbeitsplätze entstehen. Und auch die Inflation scheint, isoliert betrachtet, zurzeit nicht weiter problematisch. Für Südtirol beläuft sie sich im Jahresschnitt 2013 auf lediglich 2,0 %. Der Haken an der Sache ist: bei einer Preissteigerungsrate von 2,0% müsste man das angesparte Kapital mindestens um diesen Satz verzinst bekommen, um den Kaufkraftverlust auszugleichen. Und gerade letzteres ist, bei den heutigen Voraussetzungen an den Kredit- und Finanzmärkten, gar nicht so einfach. Eine Analyse des AFI | Arbeitsförderungsinstituts hat ergeben, dass

der hypothetische Sparer, der über den Zeitraum 2007-2013 sein Finanzvermögen im Bankkontokorrent belassen hat, eigentlich ein Verlustgeschäft eingegangen ist. Zieht man nämlich von der Nominalverzinsung für Bankeinlagen die Inflation ab, so bewegt sich der reale Zinssatz stets im negativen

Bereich. Glücklicherweise ist solch ein Sparverhalten nicht der Regelfall. Entsprechend der guten Praxis entscheiden sich die Sparer stets für einen Anlagenmix, der neben der Liquidität auf dem Bankkontokorrent auch aus Obligationen, Staatspapiere, Aktien, Investmentfonds oder einer Zusatzrente

besteht. Fakt ist aber auch, dass es Sparer in Zeiten der internationalen Finanzkrise vorgezogen haben, auf weniger riskante Anlageformen umzuschichten und dafür eine entsprechend niedrigere Verzinsung in Kauf genommen haben. Nun ist aber vielleicht die Zeit gekommen, sich wieder verstärkt über das Ersparte Gedanken zu machen und zu versuchen, es vorausschauend und wertbeständig anzulegen. Auch die Absicherung durch eine Zusatzrente sollte in diesem Zusammenhang bedacht werden. Die Arbeitnehmerschaft in Südtirol steht jedenfalls heute vor einer dreifachen Herausforderung: erstens, den Job nicht zu verlieren. Zweitens, ein dem Südtiroler Lebensstandard entsprechendes Einkommen zu erzielen. Drittens, das Ersparte überlegt und wertbeständig anzulegen. Denn arbeiten alleine nützt nichts, wenn die Inflation das Ersparte wegfrisst.

Reale Verzinsung von Sparformen im Zeitverlauf



Quelle: Banca d'Italia, Ausarbeitung AFI